

Gemeinderat von Zürich

29.8.2007

Schriftliche Anfrage

von Richard Rabelbauer (EVP)

Die neue Volksschulverordnung schreibt vor, dass für die Organisation der Oberstufe eine einheitliche Lösung für die ganze Stadt gefunden werden muss. In der Stadt Zürich wurde in diesem Zusammenhang durch den Entscheid der PK mit der Einführung zum zweiteiligen Modell ein eigentlicher Systemwechsel vollzogen, da bislang in sechs von sieben Schulkreisen mit Erfolg dreiteilige Sekundarschulen geführt wurden. Anders als in der Stadt Winterthur, wo keine Mühen gescheut wurden, in einer stadtweiten Befragung die Ansicht aller Lehrkräfte zu dieser Frage zu ermitteln, wurde in Zürich auf einen umfassenden Einbezug der pädagogischen Fachkräfte an der Basis verzichtet. Angesichts der Tragweite dieses Entscheids sowie der heute in vielen Bereichen geforderten, teilweise überforderten und durch gewisse Entwicklungen frustrierte und demotivierte Lehrerschaft, ist eine umsichtige, die Bedürfnisse der Lehrkräfte ernst nehmende Vorgehensweise und Kommunikation desselben von grösster Wichtigkeit. Daher bitte ich den Stadtrat höflich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb wurde ein Wechsel zur zweiteiligen Sekundarschule einer moderaten Weiterentwicklung der dreiteiligen Sekundarschule (mit Niveaufächern) vorgezogen?
2. Warum verzichtete die Stadt Zürich auf einen Einbezug der Oberstufenlehrerschaft in dieser Frage, wie dies in Winterthur durch den von der Stadt beauftragten Sekundarschulkonvent auf unbürokratische und effiziente Art möglich war?
3. Wie stellt sich der Stadtrat zu der Ansicht, dass punkto Einbezug der Fachkräfte an der Basis und Kommunikation die Stadt Winterthur eine motivierendere und der Leistungsbereitschaft förderlichere Vorgehensweise gewählt hat, welche vermutlich zu einem breiter abgestützten Mittragen und zu einer besseren Akzeptanz des abschliessenden Entscheides führen wird?
4. Wie kommentiert der Stadtrat das Ergebnis der kürzlich durchgeführten Befragung unter den Sekundarlehrerinnen und -lehrern in Winterthur, wo sich 80% für ein dreiteiliges Oberstufensystem aussprechen würden, wovon sogar 60% der bislang in einer zweiteiligen Sekundarschule unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer,
5. Wie stellt sich der Stadtrat zu der Tatsache, dass in einer überwiegenden Mehrheit der Schulgemeinden im Kanton Zürich an der Oberstufe nach dem dreiteiligen Modell unterrichtet wird?
6. Wie viel wird die Stadt die Umstellung des Oberstufen-Systems approximativ kosten?

